



Der Faschingsumzug in Weiler schließt traditionell die närrische Jahreszeit im Westallgäu ab. Während die Feuerwehr Ellhofen die Kirchensanierung im Ortsteil aufs Korn nimmt, treiben die Pumuckl der Sportgruppe „Aktiv und fit“ ihren Schabernack. Und der Kindergarten am Hausbach besucht das Farbenland.

Wenn der Pumuckl beichten geht

450 Teilnehmer machen den Faschingsumzug in Weiler zu einem bunten Vergnügen. Neben einem XXL-Saloon mit ordentlich Sound gibt es auch lokale Anspielungen.

Von Benjamin Schwärzler

Weiler Der Teufel steckt im Detail. Leider auch der Bauteufel. Und der treibt sein Unwesen. Immer wieder schleicht er um das mobile Gotteshaus herum und sorgt dafür, dass es einfach nicht fertig wird. Er trotz sogar dem Weihwasser, das „Kardinal“ Alexander Schuhwerk mit geradezu stoischer Miene verspritzt. Mit einer Klobbürste.

Beim traditionellen Umzug am Faschingsdienstag in Weiler ist die Feuerwehr Ellhofen erstmals seit vielen Jahren wieder dabei – mit einem lokalen Thema. Sie nimmt die Sanierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul aufs Korn. Die Arbeiten haben im Frühjahr 2024 begonnen und ziehen sich seitdem hin. „Weil sie immer wieder das finden“, sagt Schuhwerk. Ihre kirchlichen Feste feiern die Menschen in dem kleinen Ortsteil seitdem im Dorfgemeinschaftshaus. Ob sie wenigstens an Ostern 2026 wieder in die Kirche können? Auf dem Faschingswagen steht hier auf jeden Fall ein ganz dickes Fragezeichen. Da hilft wohl auch der Beichtstuhl nicht, den die Feuerwehr praktischerweise gleich mitbringt.



Die Junge Bühne ist als wandernde Wegweiser unterwegs.

20 Gruppen, Vereine und Organisationen mit 450 Teilnehmern machen den Faschingsumzug zu einem bunten Vergnügen. Die SV Weiler als Veranstalterin hat auch wieder Glück mit dem Wetter. Es ist zwar kühler als in den Vorjahren, weshalb etwas weniger Besucher am Streckenrand stehen als sonst. Aber es ist immerhin wieder Erwarten trocken, als sich der Zug durch den Ortskern schlängelt.

Besonders großen Spaß haben die vielen Kinder vor allem dabei, die 100 Kilogramm Fruchtbonbons in die Menge zu werfen, die



Die Landjugend ist unterwegs im Wilden Westen. Fotos: Thomas Gretler (5)

die Sportvereinigung wieder zur Verfügung stellt. Allein die drei Kindergärten sind mit fast 150 Mädchen und Buben dabei, aus der Unterwasserwelt, dem Farbenland und verkleidet als bunte Vögel.

Der Reit- und Fahrverein spielt mit seiner Puder-Rosa-Ranch auf den Kinofilm „Das Kanu des Manitu“ an und auch die Sportgruppe „Aktiv und fit“ erweckt einen beliebten Leinwandhelden zum Leben. Oder besser gesagt: mehrere. Zwei Meister Eder versuchen verzweifelt, insgesamt 20 freche Pumuckl im Zaum zu halten.

Ein lokales Thema hat die Junge Bühne aus Lindenberg mitgebracht. „Wir ste(h)len euch die Show“, heißt das Motto des Theatervereins. Deren Mitglieder haben sich als wandernde Wegweiser verkleidet, die Teil des im vergangenen September aufgestellten Leitsystems sind. „Wir erweitern die Säulen um die wirklich wichtigen Dinge“, sagt Elke Schneider. Dönerladen, Nagelstudio, Bordell. Anstelle der zu laufenden Geheimnuten sind teilweise ganz besondere Angaben zu lesen: Hallenbad +1 Grad, Hotel am Nadenberg +33 Jahre, Krankenhaus -2 Jahre.

Den nicht zu übersehenden und vor allem nicht zu überhörenden Abschluss bildet der sechs Meter lange Wagen der Landjugend. Der XXL-Saloon ist mit einer 8000 bis 9000 Watt starken Soundanlage ausgestattet, die die 35-köpfige Truppe zum Hüpfen bringt. „Wir haben Anfang Dezember mit dem Bauen begonnen“, sagt Marian Rick. Das Motto „Wilder Wesen“ wurde auch gewählt, „weil man sich warm anziehen kann“. Vor allem die dicken Ledermäntel konnten sie auf den acht Umzügen, die sie seit Mitte Januar besucht haben, definitiv auch brauchen.